

Protokoll Global Marshall Plan Initiative Lokalgruppentreffen, 10. Juni 2006

Anwesende:

Frithjof Finkbeiner, Vertreter aus Tübingen (Joscha Breuninger), Karlsruhe (Bastian Porzner, Georg ??), Berlin (Rasmus Prieß, Protokoll), Stuttgart (Magdalena Mezej)

Ort:

Volksbank Göppingen, Stuttgarter Straße 99, 73312 Geislingen/Steige. Vielen Dank an den Gastgeber!

Tagesordnung:

1. Vorstellung der Teilnehmer, ihrer Lokalgruppe und ihrer Arbeit – bisherige Projekte, laufende Aktivitäten und die weiteren Planungen
2. Überblick über alle Lokalgruppen
3. Vernetzung der Gruppen
4. Vorstellung der Global Marshall Plan Initiative über die Einsatzmöglichkeiten bzw. die Unterstützung durch die Lokalgruppen. Welche Ziele gibt es von Seiten der Koordinatoren für die Lokalgruppen?
5. Finanzierung der Lokalgruppen-Arbeit
6. Richtlinien/ Struktur der Lokalgruppen
7. Konkrete Projektvorschläge für die Zukunft
8. Sonstiges

ToDos

1. Vorstellung der Teilnehmer, ihrer Lokalgruppe und ihrer Arbeit – bisherige Projekte, laufende Aktivitäten und die weiteren Planungen

Kurze Vorstellungsrunde.

Erwartungen Magdalena Mezej: Ideen für Projekte, gute gemeinsame Ideen in allen Lokalgruppen gleichermaßen durchführen, Input von Seiten des Koordinationsbüros

Erwartungen Joscha Breuninger: in allen Städten Global Marshall Plan als gemeinsame Plattform aller interessierter Organisationen, die unter der Idee gemeinsam auftreten können.

Die einzelnen Gruppen stellten kurz die bisherige Arbeit und laufende Projekte vor:

Stuttgart: (Magdalena Mezej)

Bisher drei Treffen, wenige Mitstreiter, wenig Verbindlichkeit bisher, da viele im Arbeitsleben stehen, dadurch monatliche Treffen kaum möglich, bisher daher auch keine gemeinsamen Aktivitäten, Homepage als Hoffnung, auch Wunsch AIESEC mit eingliedern zu können

Tübingen: (Joscha Breuninger)

Bisher keine Lokalgruppe, verschiedene Hochschulgruppen (AIESEC, UNICEF, Grüne Hochschulgruppe, Amnesty, Jusos, JEF, RCDS) haben sich zusammengesetzt, um gemeinsames Projekt im Sinne der Global Marshall Plan Initiative auf die Beine zu stellen: Projekt „Agora 2007“ (Global Marshall Plan Prinzip auf lokaler Ebene umsetzen, verschiedene Interessen integrieren, 1-wöchige Projektwoche mit Begleitveranstaltungen, jede Gruppe präsentiert sich selbst, aber auch gemeinsame Aktivitäten, Bezug: UN MDGs, Grobkonzept ist Protokoll beigefügt)

Karlsruhe:

Hauptaktivität Vortragsreihe „Globalisierung Gestalten“

- in Kooperation mit AIESEC
- bereits zum 5. Mal
- unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Vorteil AIESEC: viel Projektmanagement Know-How und Infrastruktur, wie Räume, Versicherungen etc. vorhanden
- Gute externe Referenten, aber leider geht dabei auch Global Marshall Plan teilweise unter.
- Jeweils im Anschluss an letzten Vortrag wird Global Marshall Plan Infoveranstaltung (ca. 30 min mit lockerem Ausklang) durchgeführt.

Auch werden interne Referate zu verschiedenen Themen durchgeführt, um das Wissen in der Gruppe zu Global Marshall Plan relevanten Themen zu erhöhen. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob dies Ziel einer Lokalgruppe sein sollte, was in der Gruppe unterschiedlich gesehen wurde.

Das AIESEC Lokalkomitee Karlsruhe plant interne Informationsveranstaltung, um global mehr Wissen über die Initiative innerhalb AIESECs zu schaffen.

Berlin:

Die Gruppe hat sich Anfang 2005 konstituiert. Seither finden ca. alle zwei Wochen Treffen statt, mit einem Kernteam von 5-10 Leuten.

Bildungsabende

Neben dem wichtigen interne Austausch wurden Bildungsabende zu verschiedenen Themen organisiert (u. a. Mikrokredite und strukturierte Mehrwertsteuer) jeweils in Kooperation mit anderen Initiativen.

Es wird angestrebt, derartige Bildungsabende monatlich durchzuführen. Am 28. Juni findet ein Abend zum Thema Mikrokredite statt. Voraussichtlich Ende Juli dann zum Thema „Entwicklungszusammenarbeit und Afrika“. Weiterhin ist ein Abend in Zusammenarbeit mit einer Universitäten Projektgruppe geplant, die makroökonomische Zusammenhänge simulieren möchte.

Vortragsbetreuung

Gelegentlich wurden Vorträge von Prof. Radermacher durch Bücherverkauf begleitet.

Mikrokreditveranstaltung

Mikrokredite sind ein viel versprechendes Instrument zur Überwindung absoluter Armut und werden auch innerhalb der Global Marshall Plan Initiative als sinnvolles Implementierungsinstrument für einen Global Marshall Plan hervorgehoben, es fehlt jedoch innerhalb der GLOBAL MARSHALL PLAN INITIATIVE noch an Substanz zum Thema. Aus Anlass des UN Jahr des Mikrokredits und des Global Microcredit Summit 2006 (www.globalmicrocreditsummit2006.de, www.microcreditsummit.org) plant die Berliner Global Marshall Plan Initiative Lokalgruppe für Ende des Jahres ein deutsches Pendant, welches das Thema in Deutschland auf die Tagesordnung

setzt. Diese wird voraussichtlich in Kooperation mit dem Bundesverband für Außenwirtschaft und Wirtschaftsförderung durchgeführt. Ziel der Veranstaltung ist es, Entscheidungsträger und Öffentlichkeit zu sensibilisieren und auch die GLOBAL MARSHALL PLAN INITIATIVE klarer zu Mikrokrediten zu positionieren.

Global Marshall Plan an Schulen

In Berlin ist Paul R. Brede Ansprechpartner (sunwinb@yahoo.de). Siehe Hinweis zum Thema unter 8. Sonstiges.

2. Überblick über alle Lokalgruppen

Aktive in den Lokalgruppen sollten auf gemeinsamer Liste eingetragen und auch deren Bezug zu anderen Organisationen und Themen vermerkt werden. Magdalena Mezej erstellt Vorlage, die von den Lokalgruppen gefüllt wird. Eine solche Liste sollte in dem Wiki (siehe 3. Vernetzung) gepflegt werden und könnte durch selbst verwaltete Profile ergänzt werden, in dem jeder zum Beispiel Themen aufnimmt, an denen derzeit Interesse besteht.

Jeder an der Gründung einer GLOBAL MARSHALL PLAN INITIATIVE Lokalgruppe interessierte, sollte sich zunächst an AIESEC und Wirtschaftsunioren wenden, da diese Netzwerke bereits flächendeckend bestehen und die Global Marshall Plan Initiative unterstützen.

AIESEC Deutschland unterstützt GLOBAL MARSHALL PLAN INITIATIVE als Organisation und viele Lokalgruppen prüfen derzeit eigene Möglichkeiten, z. B. durch die Organisation von Veranstaltungen.

3. Vernetzung der Gruppen

Eine Vernetzung der Gruppen ist gewünscht, insbesondere um von Vorarbeiten anderer Gruppen zu profitieren.

Regelmäßige Treffen der Lokalgruppen werden 2x im Jahr angestrebt. Solche Treffen könnten mit lokalen Events wie Vorträgen oder Konferenzen kombiniert werden.

Hauptnutzen der Treffen: Ideenaustausch, Anregungen an Hamburg, Arbeitsvorschläge aus Hamburg.

Nächstes Treffen: 16. September 2006 in Berlin oder Hamburg (wer macht das attraktivere Angebot?)

Diskussion über Möglichkeiten zur Nutzung von E-Mail Verteilerlisten bzw. Infrastruktur. Es wurde der Wunsch nach einem von der GLOBAL MARSHALL PLAN INITIATIVE gehosteten Listserver mit Tools zur Verwaltung der Listen und einer gemeinsamen Internetplattform geäußert.

GLOBAL MARSHALL PLAN INITIATIVE Wikipedia Plattform existiert und könnte zum Austausch genutzt werden (Markus in Hamburg kontaktieren).

4. Welche Ziele gibt es von Seiten der Koordinatoren für die Lokalgruppen?

Finkbeiner: Globales Bewusstsein notwendig, um Überleben der Menschheit zu sichern. Metastrategie der Global Marshall Plan Initiative ist es, diese globale Vernetzung zu erreichen.

Dafür sind zwei Konzepte wichtig:

1. Tipping Point

Blatt Papier 50 mal gefaltet -> Höhe reicht bis Sonne.

32 Faltungen der Bevölkerung sind notwendig, um gesamte Menschheit zu erreichen. Derzeit hat GLOBAL MARSHALL PLAN INITIATIVE vielleicht 20 Faltungen erreicht.

Um „kritische Masse“ zu erreichen sind drei Elemente erforderlich

1. Gesetz des Wenigen (am Anfang stehen Einzelne die für Verbreitung sorgen)
2. wer infiziert ist, muss weiter infiziert bleiben, um weiter zu infizieren (AIDS positiv gedacht)
3. Kontext wichtig

Bisherige Phase: Multiplizieren durch wenige Leute. Jetzt wird Kontext zunehmend wichtiger. (siehe Framing)

(Buchtip: „Tipping Point“ (in Neuerscheinungsabo enthalten))

2. Framing

(Buchtip: „Don't think of an elephant“)

Framing steht jetzt an für die Global Marshall Plan Initiative. Deutscher Vorsitz EU und G8-Gipfel (8.-10.6.2007) sehr seltene Gelegenheit wirklich etwas zu erreichen. Angela Merkel hat sich bisher positiv zur Reform der globalen Ordnungsrahmen geäußert. Wichtig ist, das Thema für nächstes Jahr auch wirklich auf der Tagesordnung zu halten.

Bei England-Vorsitz letztes Jahr haben sich 500 Organisationen zusammengeschlossen und gemeinsame Kampagne „Make Poverty History“ gemacht. Problem: durch Vielzahl der Organisationen war kein radikaler Ansatz möglich, die Kampagne war zu sehr national ausgerichtet (85 % der englischen Bevölkerung hat von Kampagne gewusst!!!), zu wenig international; neu mobilisierte Bevölkerung konnte nicht genutzt werden -> kein Follow-Up geplant. Auch war die Kampagne insofern kommunikativ schlecht, als dass viele Engländer glaubten, in diesem einen Jahr könnte tatsächlich Armut überwunden werden und dass die eigene Regierung auch genau die dafür notwendigen Schritte unternommen hat.

Wie können wir davon lernen? Es findet ein Austausch mit den Organisatoren der „Make Poverty History Kampagne“ statt, um aus den Erfahrungen zu lernen und eine geeignete Kampagne für nächstes Jahr zu lancieren.

Es geht bis 30.6.2007 nicht um eine Kampagne für einen „Global Marshall Plan“ sondern zunächst um eine gemeinsame Kampagne der Organisationen, um Neid unter diesen zu verhindern und möglichst viele Unterstützer für die grundsätzliche Botschaft zu gewinnen. Ziel: 85% der Bevölkerung mit Botschaft erreichen und für Lösungsmöglichkeit sensibilisieren.

Hierfür ist es im Sinne von „Don't think of an elephant“ erforderlich eine geeignete Botschaft und einen griffigen Slogan zu finden. Es geht dabei eher um die subtile Ebene. (Im negativen Sinn) erfolgreiche Beispiele der Republikaner (siehe „Don't think of an elephant“): „tax relief“ anstatt „tax cuts“, „Todessteuer“ anstatt „Erbschaftssteuer“, „war on terror“.

Botschaft muss für alle passen (und sollte nicht nur Afrikaproblematik adressieren). Ideen gehen in Richtung des Konzeptes „Sklaverei“, welche in der Vergangenheit auch als gegeben hingenommen und schließlich weitgehend überwunden wurde. Heute existieren neue und subtilere Formen von Sklaverei. Aber eine gute **Botschaft wird kurzfristig gesucht! Alle sind aufgerufen, sich mit Ideen zu beteiligen.** Dann kann eine gemeinsame Kampagne rechtzeitig vor EU Vorsitz vorbereitet und lanciert werden (Fernsehspots etc.).

Weitere Maßnahmen der Lokalgruppen

W I C H T I G: IM MAI 2007 KULMINIERT ALLES!!!

Aktionen sollten daher möglichst vorher abgeschlossen sein. Wenn alles gut läuft und eine gute Botschaft gefunden werden kann, wird Global Marshall Plan Initiative auf einen Schlag weltweit

stark bekannt werden und dann folgt auch der Schritt an die Öffentlichkeit.

Erst ab Ende der Präsidentschaft kommt Global Marshall Plan mit eigener Kampagne. (ca ab 8.7.07)

Diese Planungen sind interessant und wichtig für die Arbeit der gesamten Initiative und auch die Lokalgruppen.

Konkrete Idee für Mitwirkung der Lokalgruppen:

Lokalgruppen könnten Bundesländer gewinnen, mit einem Parlamentsbeschluss die GLOBAL MARSHALL PLAN INITIATIVE zu unterstützen. (Vorbild Österreich)

5. Finanzierung der Lokalgruppen-Arbeit

Das Thema konnte nur am Rande behandelt werden. Wie bei der Initiative insgesamt sollte darauf geachtet werden, dass sich jede Veranstaltung finanziell selbst trägt.

Spenden für die Lokalgruppenarbeit können über das Konto der Global Marshall Plan Foundation abgewickelt werden. (Zweckgebundene Spende) Diese kann dann auch Spendenbescheinigungen ausstellen. Wenn eine solche Spende eingehen soll, bitte kurz Koordinationsbüro in Hamburg informieren, damit Kontoeingang geprüft werden kann.

6. Richtlinien/ Struktur der Lokalgruppen

Das Thema wurde aufgrund von Zeitmangel nicht behandelt.

7. Konkrete Projektvorschläge für die Zukunft

Idee, die in Karlsruhe angedacht ist: Kurzinformation zur Global Marshall Plan Initiative mit mittlerem Umfang (20-60 Seiten) auf Basis einer früheren Broschüre, jedoch veralteten Broschüre, erstellen. Solche Initiativen sollten auf jeden Fall mit Hamburg und Prof. Radermacher koordiniert werden. Wenn Texte produziert werden, können diese dann über Hamburg verlegt werden.

Fragestellung: inwieweit sollten die Lokalgruppen selber Vorträge halten

Idee: vor Vorträgen von externen Referenten Kurzfilm mit Inhalten der Global Marshall Plan Initiative zeigen; vielleicht könnte AIESEC Kontakt zu Kunstlehrstühlen zur Filmerstellung herstellen; alternativ sollte Vortrag mit Prof. Radermacher bei entsprechendem Lehrstuhl durchgeführt werden mit dem Ergebnis, dass „man eigentlich so einen Film bräuchte“. Magdalena Mezej und Bastian ?? werden das Thema in der Region Stuttgart weiter verfolgen.

Weitere Idee zur „Bewusstseinschaffung“: Flexibel einsetzbare Stellwände kreieren.

Dazu Input von Herrn Finkbeiner: Konzeption für größere Ausstellung mit 10 Plakaten für die Insel Mainau besteht bereits, bisherige Konzeption könnte an Interessierte weiter gegeben werden. Zur Konkretisierung ist aber noch Arbeit erforderlich. Derartige Ausstellungen eignen sich auch für weitere Ausstellungsorte wie das Deutsche Museum. Bitte in den Lokalgruppen prüfen, inwieweit ihnen eine derartige Konkretisierung möglich wäre.

Projekte die sozusagen „auf Halde liegen“ sollten von Seiten der nationalen Koordination den Lokalgruppen bekannt gemacht werden, als Pool von möglichen Projekten (Bsp. Broschüre, Stellwände, ...). Das könnte auch sinnvollerweise auf gemeinsamen Treffen verteilt und koordiniert werden.

8. Sonstiges

Netzwerk von Schülern ausgehend von Evangelische Akademie Tutzing (koordiniert von Uli Dettweiler, dettweiler@ev-akademie-tutzing.de). Wer an dem Thema arbeitet, am besten Uli Dettweiler ansprechen. Bereits viele engagierte Schüler (120, 8-10 im Kern) dabei. Diese wollen Anfang nächsten Jahres Angela Merkel 10-Punkte Forderungskatalog persönlich überreichen.

Uli Dettweiler würde Rhetoriktrainings zu Global Marshall Plan anbieten. Das ist konkret geplant für Schüler, sollte sich aber auch für andere Gruppen realisieren lassen.

Joscha regt an, Buchhandlungen zu überzeugen, Display von Büchern zu Global Marshall Plan zu haben. Wenn Bücher bestellt werden ist es allerdings besser, diese direkt bei der Initiative zu bestellen, da dann der Finanzierungsbeitrag größer ist.

Herr Finkbeiner erinnert noch mal an das Buchabo, welches für alle Seiten attraktiv ist. Man erhält interessante Bücher im Wert von 250 Euro und dann laufend weitere für 10 Euro im Monat (bzw. 6 Euro für Studenten). Das Buchabo stellt gleichzeitig eine wichtige Finanzquelle für die Initiative dar.

Weiterhin hat Herr Finkbeiner ausgewählte Bücher und andere Materialien (Vorträge auf CD, Rede von Prof. Radermacher als mp3, Musical „Globalization Saga“, Visitenkarten) mitgebracht und an die Anwesenden verteilt.

ToDos

	Was?	Wer?	bis wann?
<i>ORGANISATORISCH</i>			
1	Liste der Aktiven in den Lokalgruppen	Magdalena Mezej	
2	Teilnahme an geplanter AIESEC Informationsveranstaltung zu GLOBAL MARSHALL PLAN für Global Marshall Plan Initiative Vertreter möglich?	Bastian Porzner	30. Juni 2006
3	Prüfen ob AIESEC in der jeweiligen Stadt bereits Global Marshall Plan unterstützt und Zusammenarbeit prüfen	Alle Lokalgruppen	
4	Ort für das nächste Treffen festlegen (Berlin?)	Rasmus	10. Juli 2006
5	Einsatz von Listserver und Wikipattform für Lokalgruppen prüfen (Ansprechpartner: Markus Neuhoff)	Lokalgruppe Karlsruhe und Hamburg	30. Juni 2006
6	Liste durch Lokalgruppen umsetzbarer Projekte erstellen	Koordinationsbüro Hamburg	16. September 2006 (nächstes Treffen)
7	Neue Global Marshall Plan Initiative Flyer bestellen und alte vernichten	Alle Lokalgruppen	ab 15. Juni 2006
<i>PROJEKTE</i>			
8	Projektidee Agora 2007 aus Tübingen auf Übertragbarkeit prüfen (Ansprechpartner Joscha Breuninger)	Alle Lokalgruppen	
9	Vortragsreihe „Globalisierung Gestalten“ auf regionale Umsetzbarkeit (ggf. mit AIESEC) prüfen (Ansprechpartner Bastian Porzner)	Alle Lokalgruppen	
10	Botschaft für G8-Kampagne ausdenken	ALLE	sofort
11	Parlamentsbeschluss des eigenen Bundeslandes zur Unterstützung der Global Marshall Plan Initiative herbeiführen bzw. Umsetzung prüfen	Alle Lokalgruppen	
12	Neuaufgabe Kurzbroschüre, Mitwirkung prüfen (Ansprechpartner Joscha Breuninger)	Alle Lokalgruppen	30. Juli 2006
13	Kurzfilm zu Global Marshall Plan Initiative als Einleitung für Vorträge, Partner für Umsetzung suchen	Bastian Porzner, Magdalena Mezej	30. Juli 2006
14	Konzept für Stellwände finalisieren auf Basis Vorkonzeption, Mitwirkung prüfen (Ansprechpartner Joscha Breuninger)	Alle Lokalgruppen	30. Juli 2006
15	Schulen und Schüler auf Netzwerk Uli Dettweiler aufmerksam machen	Alle Lokalgruppen	30. Juli 2006
<i>LAUFENDE MAßNAHMEN</i>			
16	Bei Vorträgen Bücherverkauf durch Lokalgruppen organisieren	Alle Lokalgruppen	
17	Werbung für Buchabo (Ziel mind. 1000 Abos insgesamt)	Alle Lokalgruppen	